

Wäscheklammern aus Joghurtbechern

Der Markt der Nachhaltigkeit in Heide lockt viele Besucher an

Von Stefan Schmid

Heide – Wäscheklammern aus recyceltem Plastik, Gegenstände aus Milch-Tetra-Paks, Biomüll ohne Plastiktüten: Der Markt der Nachhaltigkeit am Sonnabend auf dem Südermarkt in Heide mit mehr als 30 Ständen zeigte auf, dass es im Alltag nicht schwer ist, sich nachhaltig zu verhalten. Viele Besucher hatten ausrangierte Mobiltelefone in der Tasche, um Heides Bürgermeister Oliver Schmidt-Gutzat (SPD) bei seiner Wette mit den Veranstaltern zu unterstützen.

Es ist der etwas andere Gepäckträger: Eine Trommel mit einer Schneidemühle ist am Fahrrad des Vereins Evamaria aus St. Annen montiert. Jan Schmidt stopft gelbe Plastikstücke in die Trommel, schließt diese und setzt sich auf das aufgebockte Fahrrad. Er tritt in die Pedale und bewegt damit die mechanische Zerkleinerungsmaschine hinter sich.

Der Besucher hört das Schreddern des Plastikmülls, der sonst zum Teil im Gelben Sack gelandet wäre – oder noch schlimmer: im Meer, im Wald oder am Straßenrand. Nach einer Minute steigt der Vorsitzende des Vereins ab

und zeigt in einem Behälter das zerkleinerte Plastikmaterial. Das nimmt er und kippt es in einen Trichter daneben. „Hier wird das Material auf 180 Grad erhitzt und durch die Betätigung eines Hebels mit Druck in eine Stahlform gepresst“, erläutert Schmid. Die selbst gebaute Apparatur erinnert ein wenig an eine historische Espressomaschine. Heraus kommt etwas Neues: Schmidt zeigt eine Wäscheklammer, die daraus entstanden ist. „Wir benötigen dafür nur sortenreines Plastik. Das können Blumentöpfe, Joghurtbecher oder andere Plastikgegenstände sein.“

An einem anderen Stand können Besucher virtuell in die faszinierende Meereswelt der Ostsee tauchen, nebenan können Gegenstände aus ausgedienten Milch-Tetra-Paks gebastelt werden: Mit mehr als 30 Ständen und 2000 geschätzten Besuchern sei der Markt wieder ein Erfolg, freut sich Dirk Sopha.

Der Geschäftsführer der Abfallwirtschaft Dithmarschen (AWD) hat den Markt der Nachhaltigkeit vor sieben Jahren gemeinsam mit der gemeinnützigen Hoelp-GmbH ins Leben gerufen. Mittlerweile haben andere Kreise im Land an dem Format Gefallen gefunden: Die Kreise Steinburg und Pinneberg

stellen neuerdings eine ähnliche Veranstaltung auf die Beine. Hoelp-Geschäftsführer Martin Meers ist ebenfalls zufrieden. Vor allem freut ihn der Stand der Schüler von „Fridays for Future“. Die Jugendlichen von heute seien wieder engagiert dabei, so Meers.

Erfolgreich war Heides Bürgermeister Oliver Schmidt-Gutzat (SPD). Er hatte mit der AWD gewettet, dass er am Veranstaltungstag mindestens 2019 ausrangierte Handys präsentieren kann. Im Rathaus hatte er einen Sammelbehälter aufstellen lassen: „Eine Schulklasse aus Büsum hat mir einen ganzen Karton zukommen lassen“, freute sich Schmidt-Gutzat über die Bereitschaft vieler Bürger, an der Wette teilzunehmen. Am Freitag, als er einen Blick in den Behälter gewagt hatte, habe er noch nicht daran geglaubt, die Wette zu gewinnen. Allerdings griff ihm die AWD mit gesammelten Mobiltelefonen von den Wertstoffhöfen unter die Arme. Um 12 Uhr dann die Botschaft: Mehr als 4100 Handys wurden gezählt.

Schmidt-Gutzat zeigte sich begeistert und versprach, trotz des Siegs einige Stunden im Sozialkaufhaus von Hoelp in Heide arbeiten zu wollen. Das war sein Wetteinsatz gewesen.



Stolze Zahl an ausrangierten Handys (von links): Bürgermeister Oliver Schmidt-Gutzat, Martin Meers, Hinrich Goos, Moderator Peter Bartelt und Dirk Sopha freuen sich über die gesammelten Mobiltelefone. Fotos: Schmid



Inke Kühl und Jan Schmidt schreddern Plastik vom Fahrradfahren.



Saliha Rakowsky zählt die abgegebenen Mobiltelefone.